

Wahre Freiheit

Johannes 8,30-36 - **Steffen Göhl**

FEG Horw-Kriens - 19.02.23

www.feg-kriens.ch/predigt - www.feg-kriens.ch/youtubechanne

Heute bin ich mal so frei und spreche über Freiheit. Bzw. hab ich das Vorrecht das weiterzugeben, was das Wort Gottes über Freiheit sagt. Ich möchte den Predigttext von heute Morgen lesen aus **Johannes 8,30-36**.

Freiheit ist ja ein riesiger Begriff. Wie definiert man heute Freiheit, was verbindet man damit? Was verstehen wir darunter? Ich habe mal nur ein paar Eindrücke aus dem Internet mitgebracht.

Vertraut man der Werbung dann ist Freiheit zum Beispiel: wenn dich nichts mehr aufhält. Nicht mal dein Datenvolumen.

Laut der Partei die Grünen, braucht man Mut zur Freiheit.

Zalando wirbt dem Slogan „freetobe“. Die Freiheit, anzuziehen, was man will. Zu sein, wer oder was man will.

Ich find da ist es echt spannend darüber nachzudenken, was die Bibel zur Freiheit sagt. Wie definiert die Bibel Freiheit und wie wird man frei? Das wollen wir heute morgen herausfinden. Man könnte natürlich fragen, warum die Bibel dafür der Maßstab sein soll. Warum die Bibel Freiheit definieren kann. Jesus selbst gibt eine Antwort. Er sagt in Vers 31 und 32, dass in seinem Wort zu bleiben letztlich frei macht. Jesus erhebt den Anspruch Freiheit bringen zu können. Als Christen ist die Bibel unser Maßstab, weil es Gottes lebendiges Wort ist und wir davon ausgehen, dass es zuverlässig ist und eine Antwort auf so ziemlich jede Lebenslage hat. Also lohnt es sich auf jeden Fall bei einem so großen Begriff wie Freiheit in die Bibel zu schauen.

1. Schenke Jesus glauben

Ich blende am Beamer den Text ein, damit ihr mitlesen könnt und wisst, wo ich grad bin. Fangen wir mit Vers 30 aus Johannes 8 an. Da steht:

| Vers 30 **Als er dies redete, glaubten viele an ihn.**

Das ist schonmal Spannend. Was hat Jesus gesagt, dass viele an ihn glauben? Etwas zu sagen und dann kommen Menschen zum Glauben. Das wünschen wir uns doch genauso im Gespräch mit unseren nicht-gläubigen Freunden, oder der Familie, die Jesus nicht kennt, bei Bekannten, dem Partner, Ehepartner. Oder auch jetzt im Hinblick auf die Allianzgebetswoche und dem Anliegen das Licht in die Welt zu tragen. Wie finde ich die richtigen Worte im Gespräch oder im Gebet?

Jesus hatte diese Vollmacht, definitiv. Trotzdem kamen nicht alle zum Glauben. Leider können wir heute nicht anschauen, was genau Jesus dort gesagt hat, aber das ist eine super Möglichkeit das mal nachzuschlagen. Wir alle hier schenken Jesus aber glauben und deswegen sind die Worte auch an uns gerichtet.

2. Nimm das Wort beim Wort

| Vers 31 **Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger;**

Ein Jünger Jesu sein. Das ist unser Anliegen als Christen. Aber, wie **lebe** ich meinen **glauben**? Wie geht **Jüngerschaft**? Das sind Fragen, die uns beschäftigen.

Der **Vers 31** gibt uns ein Stück **Antwort. In den Worten von Jesus bleiben.**

Hier steckt eine **Bedingung** drin und eine **Verheißung**. «Wenn» wir im Wort bleiben, dann «sind» wir seine Jünger. Da gibt's dann nichts mehr zu rütteln. Dann seid ihr meine Jünger.

Aber wie bleibt man im Wort?

Das Wort bleiben hat zwei Seiten. Einmal bedeutet es auch «wohnen». Wir sollen also im Wort Zuhause sein, dort Zuflucht finden. Das bedeutet doch für uns Zuhause. Manchmal ist es ein Zufluchtsort, wo wir uns wohlfühlen. Das **Zuhause bietet Schutz.** Man hat ein Dach über dem Kopf. (Dieses **Bild** soll das verdeutlichen). Wenn dann **Stürme, Regen und Unwetter** auf das Dach und die Mauern drücken, sind wir im inneren Sicher, zumindest wenn das Haus gut gebaut ist. Genauso können wir uns auch **im Wort Gottes bergen,** wenn Stürme im Leben auf uns einprassen, wenn wir **verletzt werden von geliebten Menschen,** wenn wir die Welt nicht mehr verstehen. Wenn wir geliebte Menschen verlieren oder sie uns verlassen. Dann können wir Zuflucht, Rat und Hilfe im Wort finden und sollen das auch. Und ich bin überzeugt davon, dass das **Wort Gottes in jeder Lage hilft** und einen Rat hat. Es ist stabil gebaut, wie das Haus, das jedem Unwetter trotzt. Es ist von Gott gebaut und gegeben, der **beste Architekt,** den man sich nur vorstellen kann.

Die **zweite Bedeutung** vom «im Wort bleiben» ist, dass wir es **beständig tun** d.h. hast es auch leben und im Alltag anwenden.

Das **fordert** mich wahrscheinlich am meisten **heraus.** In einer Zeit, in der man so viel an der Bibel **herumzerrt** und **dazu** oder **weginterpretiert,** wirklich beim Wort zu bleiben. **Das Wort beim Wort nehmen und es auch konsequent so leben.** Wenn die Bibel sagt, dass ich nicht **lügen** soll, dann will ich das auch tun. Wenn sie sagt, dass ich **nicht schlecht über jemanden reden** soll, dann will ich das tun. Wenn sie sagt, dass **Ehebruch bereits in den Gedanken** stattfindet, dann will ich beim Wort bleiben und das eben nicht tun. Das Wort beim Wort nehmen.

Eine **andere Textstelle** von Johannes spricht auch von diesem „bleiben“.

Es ist **Johannes 15,7-8:**

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteilwerden.“

Was für eine **Verheißung!** Gerade im Hinblick auf die **Allianzgebetswoche**.
Bitten, was ich will und es wird passieren, wenn ich im Wort von Jesus und
in ihm bleib.

Aus der Bedingung wird eine Verheißung.

Und es geht weiter mit einer weiteren Verheißung, einer Zusage!

3. Die befreiende Botschaft von Jesus

Vers 32 **und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch
frei machen.**

Die Wahrheit wird euch frei machen!

Wahrheit! heutzutage darf man das ja fast nicht mehr in der Mund nehmen.
Niemand hat mehr **Anspruch** auf die Wahrheit. Sie ist **relativ** und für jeden
individuell zu finden. Und so stellen Menschen seit **Jahrtausenden** diese
Frage. „**Was ist Wahrheit?**“.

Jesus ist die Wahrheit. Er selbst sagt in **Johannes 14,6**

Vers 6 „*ich bin der Weg, **die Wahrheit** und das Leben“.*

Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Der einzige Weg, die
einzige Wahrheit, die zum wahren Leben führt.

Und nicht nur das, er ist auch das Wort selbst, lesen wir in **Johannes 1**. Jesus
ist das fleischgewordene Wort Gottes. Deshalb ist auch das Wort wahr, weil
Jesus die Wahrheit ist und er sich so eng mit diesem Wort identifiziert. Wieder
sieht man, das Wort ist zuverlässig und sicher.

Und diese Wahrheit macht uns frei, sagt Jesus dann. **Aber von was** denn
frei machen? Von Geldsorgen? Von nervigen Verpflichtungen? von
Zukunftsangst? JA, vielleicht sogar auch das. Aber vor allem macht uns
Jesus frei von **jeder Verurteilung durch den Ankläger, den Satan**. Er macht
uns Schuldlos vor Gott. Jede schlechte Tat und jeder schlechte Gedanke.
Alles was ich getan haben obwohl ich genau wusste das es schlecht ist,
davon macht Jesus frei. Und nicht nur das **Vergangene**, sondern auch, was

ich noch in **Zukunft** Schlechtes tun werde. Jesus ist für all das am Kreuz gestorben. Und er ist wieder auferstanden und hat bewiesen, dass er Gott ist und alles, was er gesagt hat, wahr ist. Genau das ist die befreiende Botschaft von Jesus!

Es ist spannend wie der Text weitergeht. Lesen wir Vers 33.

4. Erkenne deine Unfreiheit – Sünde macht abhängig

Vers 33 **Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Nachkommenschaft und sind nie jemandes Sklaven gewesen. Wie sagst du: Ihr sollt frei werden?**

Jesus behauptet die Wahrheit zu haben, ja sogar selbst die Wahrheit zu sein. Aber da, wo jemand behauptet die **Wahrheit zu haben** und den **einzigen Schlüssel zur Freiheit**, da dauert es nicht lang, dass sich **Stimmen des Widerstands** erheben. Das ist **heut** nicht anders als **damals**.

Was **sagen** diese **Stimmen**? Im Bibeltext heisst es dann in **Vers 33**: »Wir sind Nachkommen Abrahams«, entgegneten die Juden, die all das hören, »wir haben nie jemand als Sklaven gedient. Wie kannst du da sagen: »Ihr müsst frei werden«?«. Die Juden haben also noch nicht verstanden, von welcher Freiheit Jesus spricht. Und ich stell es mir richtig **bildlich** vor, wie sich die Juden hier empört vor Jesus stellen und sich auf ihre **Abstammung** von **Abraham** berufen. Sie halten sich deswegen für frei. Aber warum?

Beim Lesen bin ich darüber immer **gestolpert** und dachte mir, wie können die Juden ernsthaft **behaupten**, dass sie niemals Sklaven waren? Haben sie **Gedächtnisverlust**? Was war da nochmal mit der **Gefangenschaft Ägyptens, Assyriens, Babylons, Persiens, Griechenlands und gerade in dieser Zeit, Roms?**

Haben die Juden die **Zeiten der Gefangenschaft vergessen?**

Eher weniger. Sie meinen vielmehr eine **Unabhängigkeit von weltlichen Mächten**. Als Volk Gottes sehen sie **sich allein Gott unterstellt**. Über jede irdische Gefangenschaft erhaben. Hier zeigt sich **Stolz** auf die **Abstammung**. Dadurch verstehen sie nicht, von welcher Freiheit Jesus spricht.

Und was könnten **Stimmen** heute sagen, wenn jemand behauptet, dass wir hier in der **Schweiz** Freiheit bräuchten?

Sie könnten sagen: Wir sind doch frei! Wir leben in einer Demokratie! Wir sind selbstbestimmt! Wir können alles selbst entscheiden, mittlerweile sogar das Geschlecht. „Wie kann da jemand sagen, wir sollen frei werden??“

Man ist stolz auf seine Freiheit, wie die Juden. Aber es zeigt sich auch, die **Freiheit bröckelt**. **Corona** hat das gezeigt, aber auch der **Konsum**, der immer wieder bindet, der **Egoismus**, der einen nur sich selbst sehen lässt. Der **Geschlechterwahn**, der **mehr verwirrt** und **orientierungslos** macht, **als wirkliche Freiheit schenkt**.

Was antwortet Jesus auf diese Aussage der Juden?

Vers 34 **Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave.**

Er korrigiert sie hart. Er stellt klar, von welcher Freiheit bzw. Unfreiheit er spricht. Er spricht das **Zentrale** an. Die **Sklavenschaft der Sünde**! Sünde ist jede Übertretung von Gottes guten Geboten, die Gott in der Bibel mitteilt. Die Abstammung von Abraham macht hier keinen überhaupt keinen Unterschied und bringt den Juden nichts. Sünde ist sozusagen der große **Gleichmacher. Sünde macht unfrei**! Sünde versklavt, sodass man ein Sklave der Sünde wird. Jesus gebraucht hier das **Bild vom Sklaven**. Ein Sklave war damals **an seinen Herrn gebunden**. Er kann sich nicht einfach entscheiden weg zu gehen und seinen Herrn zu verlassen. Er ist fest an diesen Herrn

gebunden. Und beim Sklaven der Sünde ist **der Herr der Satan selbst**. Von ihm kann ich mich nicht einfach lösen, wenn ich ein Sklave der Sünde bin.

Und wie ergeht es einem Sklaven der Sünde?

Vers 35 **Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; der Sohn bleibt für immer.**

Jemand, der ein Sklave der Sünde ist wird nicht im Haus Gottes, in der Familie Gottes bleiben können. Aber **wann bin ich ein Sklave der Sünde?** Bin ich ein Sklave der Sünde, sobald ich etwas Schlechtes tue? Sobald ich schlecht über jemand denke oder unfreundlich zu jemanden bin? **Ich glaub nicht. Nein, ich bin überzeugt davon**, dass ich es nicht bin, weil Jesus all das Schlechte von mir auf sich genommen hat. Wenn **ich an Jesus glaube, dann bin ich kein Sklave der Sünde mehr**, sondern ein Kind Gottes. Von diesem Kind Gottes sagt Jesus in Vers 35, dass es für immer im Haus des Vaters bleibt. Was für ein schönes Bild. **Wir sind Söhne und Töchter Gottes.**

5. Finde Freiheit durch Abhängigkeit von Jesus

Vers 36 **Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.**

Wir sind wirklich frei, weil Jesus, der Sohn Gottes uns frei gemacht hat. Das ist das riesen Geschenk, der grosse Jackpot, den diese Verse beschreiben.

Das heißt, du darfst dich zurecht für **frei halten**, wenn du Christus in deinem Leben angenommen hast. Du darfst dich für frei halten, weil Jesus am Kreuz gestorben ist und wieder auferstanden ist. Wenn du das glaubst, dann bist du wirklich frei!

Aber auch als Kinder Gottes kann es uns passieren, dass wir uns für **frei halten, obwohl wir es gar nicht sind**. Genau wie die Juden gerade. Sie halten sich für frei, obwohl sie es nicht sind. Sie erkennen ihre Unfreiheit nicht

einmal. Geht uns das nicht auch manchmal so? Erkennen wir nicht auch manchmal einfach nicht, dass wir gar nicht frei sind, sondern von irgendetwas anderem als von Jesus abhängig sind? Oder machen uns sogar freiwillig abhängig?

Wo hängst du in Abhängigkeiten fest und machst dich unfrei?

Jesus hat uns aber zur Freiheit berufen! Und wie werde ich frei?

Dazu möchte ich einen einprägsamen Satz sagen: **Freiheit durch Abhängigkeit!** Das ist die Lösung: Freiheit durch Abhängigkeit. Klingt wie ein Widerspruch, funktioniert aber. Das ist die Lösung, wie man wirklich frei wird, wahre Freiheit erlebt.

Aber, was meine ich genau damit? Freiheit durch Abhängigkeit. Ich meine damit die Freiheit durch Abhängigkeit von Jesus.

Abhängigkeit von Jesus erlebe ich dann, wenn ich mich von dem bestimmen lass, **was Jesus über mich und über mein Leben sagt in seinem Wort.**

Jesus hat dich am Kreuz befreit, also darfst du dich auch wirklich für frei halten. Deine Sünden sind dir vergeben worden. Du brauchst kein Schlechtes Gewissen mehr vor Gott zu haben. Deshalb sagt Paulus

in Römer 5,1: *Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott.*

Das ist wahre Freiheit! Das ist die Grundlage. Aber es betrifft **alle Bereiche** deines Lebens.

Wahre Freiheit erlebst du auch dann, wenn du dich nicht von dem abhängig machst, **was andere Menschen über dich sagen oder denken**, sondern auf das hörst, was Jesus sagt.

Wenn dir gesagt wird, du bist nicht gut genug, du kannst nichts, du bist es nicht wert geliebt zu werden. Von was mach ich mich dann abhängig? Von den Aussagen und Worten anderer Menschen! Aber nicht von Jesus und seinem Wort.

Die Bibel aber sagt in **Jeremia 29,11**, einem sehr bekannten Vers:

Vers 11 *Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.*

Diese Gedanken galten früher dem Volk Israel, aber durch Jesus gelten die Gedanken auch uns heute.

Wahre Freiheit bedeutet aber auch, **sich nicht von Ängsten bestimmen zu lassen**. Was die **Zukunft** bringt, wissen wir nicht. Niemand weiß was wirklich kommt. Die **Schlechten Nachrichten** jeden Tag in den **Medien** überwiegen meistens. Da kann es einen schon unsicher machen und Angst machen. Das ist definitiv so. Aber, von was mach ich mich dann Abhängig? Von dem, was man in den Nachrichten erzählt oder von Jesus? Von den **schlechten Nachrichten der Preissteigerung**? Von den **Aussagen der Umweltschützer** der „Letzten Generation“, die vor einer drastischen Erderwärmung spricht und die Regierung anklagt nichts zu tun und selber zur Tat schreitet? Vieles davon mag ja sogar richtig sein, aber von was mach ich mich letztlich Abhängig?

Genauso bei den **unzähligen Versicherungen**, die man heute abschließen kann. Man merkt erst, wenn man sich mit dem Thema auseinandersetzt so richtig, was eigentlich alles im Leben passieren kann. Und ja, es kann so viel **Unvorhergesehenes** passieren. Da können Versicherungen ein **echter Segen** sein. Aber die Frage bleibt: Von was mach ich mich abhängig und **bringt das wahre Freiheit?**

Jesus sagt in der **Bergpredigt**, dass wir uns weder um Essen und Trinken sorgen müssen, noch um Kleidung. **Gott versorgt** selbst den kleinsten Vogel am Himmel und lässt die schönsten Blumen auf der Wiese wachsen, obwohl sie nichts dafür tun. Er versorgt sie alle. Deshalb fordert er, dass wir in allem zuerst **nach dem Reich Gottes trachten** und uns von ihm abhängig machen sollen, dann wird er uns mit dem allen versorgen. Dann brauchen wir uns

auch **nicht um die Ferne Zukunft den Kopf zerbrechen** und Angst haben. Jeder Tag hat für sich selber schon genug Herausforderungen. So sagt es Jesus in **Matthäus 6,33**.

Das **Wort Gottes hat gute Gedanken über uns**. Du bist genug, du bist geliebt, du bist gewollt. Du bist fähig. Du bist mit allem versorgt, mit Geld und Nahrung, weil Jesus dich versorgt. **Mach dich Abhängig von dem was Jesus über** dich sagt. Mach dich abhängig von ihm. Dann erlebst du **wahre Freiheit** durch Abhängigkeit. Eine Freiheit, die dir niemand nehmen kann. Nach der die ganze Welt auf der Suche ist. Ich wünsch jedem von uns, dass er diese Freiheit jeden Tag neu erleben darf.

Und diese Freiheit **kann jeder erleben**. Egal in welchen Abhängigkeiten du dich noch befindest. **Der Text aus Johannes 8,30-36**, das Wort Gottes, zeigt uns **wie Jesus Freiheit versteht** und **wie man wahre Freiheit findet**.

1. Schenke Jesus glauben und dem was er im Wort über dich sagt und mach dich davon abhängig.
2. Nimm das Wort beim Wort.
3. Im Wort Gottes findest du die befreiende Nachricht von Jesus, der am Kreuz alle deine Sünde vergeben hat und dich zur Freiheit berufen hat.
4. Deswegen: Lass dich nicht wieder in Abhängigkeiten führen. Egal ob Abhängigkeit von Menschen, Dingen, Worten oder sonst was.
5. Suche die Freiheit durch Abhängigkeit von Jesus, der dich liebt und erlebe die wahre Freiheit bei ihm. Die Punkte können wir gern mit in die Reflexionszeit nehmen und in Gedanken vor Gott bewegen lassen. Ich lass sie hier eingeblendet.

Amen!